

geht hin und erhängt sich. Diefem Bericht des hl. Matthäus (27, 3 ff.) stellt sich die Schilderung des hl. Petrus vom Lebensende des Verräthers (Apg. 1, 16 ff.) an die Seite, wonach Judas, welcher vom Lohn der Ungerechtigkeit einen Ader erwarb, herabstürzte und zerbarst, so daß seine Eingeweide verschüttet wurden. Es liegt kein zwingender Grund vor, hier zwei ganz verschiedene Uebersetzungen anzunehmen; es ist ganz wohl möglich, daß, was Petrus erzählt, am Leichnam des Erhängten sich zutrug. Der Erwerb des Aders muß nicht notwendig als durch Judas selbst vollzogen gedacht werden; durch Auslieferung des Verrathsgebeldes veranlaßt er den Ankauf desselben, wie auch Matthäus berichtet, der darin die Erfüllung einer alttestamentlichen Prophetie sieht (vgl. Hofmann, Erfüllung und Weissagung im N. u. T., Nördlingen 1841, II, 123 ff.; über den Namen Habelbama: Klostermann, Probleme im Aposteltext, Göttingen 1883, S. 1—8). Das grauenvolle Entsetzen über den Verräther führte frühzeitig zu sagenhaften Erweiterungen der Geschichte seines Todes; die älteste nennt Papias als ihren Gewährsmann und nimmt bereits ein Wüßlingen des ersten Selbstmordversuchs und ein nachheriges längeres Leben, dann Lob an gräßlicher Krankheit an (f. Patrum apostolorum Opp., ed. Gebhardt-Harnack I, 187; Hilgenfeld, Zeitschr. für wiss. Theol. 1875, II, 262 ff.). Daß die Nachricht des Papias nicht harmonistischem Interesse die Ursprung verdankt, hat Overbeck (Zeitschr. f. wiss. Theol. 1867, 39 ff.) gegen Zahn (Theol. Stud. u. Krit. 1866, 680 ff.) überzeugend nachgewiesen. Ueber das von den Gaiiniten gebrauchte apocryphische Evangelium des Judas f. b. Art. Gaiiniten. (Vgl. Winer, Bibl. Realwörterb. Art. Judas; Ders., Handb. der theol. Lit., 3. Aufl. 1838, I, 567 und die dort verzeichnete ältere Literatur; Daub, Judas Jsch., Heidelberg 1816; Schollmeyer, Jesus und Judas, Lüneburg 1836; Meier, Judas Jsch., Dresden 1872; außer den Evangeliencommentaren besonders: Henneberg, Commentar zur Leidensgesch., Erfurt 1830, 32 f.; Michelhaus, Versuch eines ausführl. Comm. zur Leidensgesch., Halle 1855, 125 ff.; Memeyer, Charakteristik der Bibel, Halle 1830, I, 84; Rebe, Leidensgesch., Wiesbaden 1881, I, 53 ff.; Langen, Letzte Lebensstage Jesu, Freiburg 1864, 39 ff.; Hanna, The last day of our Lord's Passion, Edinb. 1863; Gerling, De Juda sacrae coenae conviva, Hal. 1744; Jeller in den Stud. der würtemb. Geisl. II, 2, 142 ff.; Götze, De suspendio Judae, Jenae 1661; Röser, De morte Judae, Vit. 1608. Das Evang. des Judas f. Fabricius, Cod. apoc. N. T. I, 532; über Judas in der bildenden Kunst: Borte, Judas Jsch. in der bild. K., Berlin 1883; Greizenach, Judas Jsch. in Legende und Sage des N. A., Halle 1875; bekannt ist die Darstellung des Judas als des Typus aller Schlechtigkeit in dem Werte Abraham a Sancta Clara: Judas der Erbschelm, Salzbr. 1686 ff.) [Reppeler.]

Judas Levita, f. Jechuba Halleni.

Judas Machabäus, f. Machabäer.

Judas Thaddäus (Θαδδαῖος), ein Apostel Jesu, der unter dieser doppelten Bezeichnung erst in der spätern kirchlichen Literatur vorkommt. In den beiden Apostelverzeichnissen Matth. 10, 2 ff. und Marc. 3, 16 ff. wird zwischen dem jüngern Jacobus und Simon nur Thaddäus angegeben. Dieser heißt in einigen Handschriften des griechischen Textes und der Itala (Old Lat. Bibl. Texts II, 39; III, 115) Lebbaüs einerseits wegen Ähnlichkeit der Bedeutungen, da thad Brust und leb Herz besagt, andererseits aus Verwechslung von Asphit mit Asut, da man den Luc. 5, 27 genannten Apostel in den beiden Verzeichnissen vermiste. In den meisten griechischen Handschriften und in den morgenländischen (syr., äth., arm.) Uebersetzungen heißt er bei Matthäus Ἀσφαίος ὁ ἐν τῷ θώρακι; Θαδδαῖος, offenbar nur aus Ungeschicklichkeit der Abschreiber, welche die beiden Namen in ein Verhältniß zu bringen suchten (Westcott and Hort, The New Testament II, App. 11). Durch ähnliche Ungeschicklichkeit steht in manchen Handschriften der Itala an beiden angegebenen Stellen Judas Zelotes statt Thaddäus (Old Lat. Bibl. T. I, 16; III, 12; Westcott and Hort l. c.). Bei der spätern Legendenbildung und der Entstehung apocrypher Apostelgeschichten ward Thaddäus mit Abbaüs verwechselt, der einer der 72 Jünger und der erste Apostel Syriens gewesen sein soll (Ausführliches darüber in Smith's and Waco's Diction. of Christ. Biogr. IV, 875). Diese letztere Thatsache bestätigt das kritische Resultat, daß Thaddäus der ursprüngliche und einzige Name ist, welchen das Neue Testament an den beiden fraglichen Stellen enthält. In den beiden von Lucas gegebenen Apostelverzeichnissen (Luc. 6, 16. Apg. 1, 13) steht aber an Stelle desselben Ἰούδας Ἰακώβου, „Judas, des Jacobus“, wobei zuerst unentschieden bleibt, ob Sohn oder Bruder. Dieß kann nicht der Zebedäe sein, da dieser nur den einen Bruder Johannes hatte; des Alphäus Sohn aber lebte nach dem Zeugniß des Alterthums jungfräulich, und so ist Judas Jacobi „Judas, des jüngern Jacobus Bruder“. In der Zeit, in welcher die Evangelien geschrieben wurden, stand der Bischof von Jerusalem schon in so allgemeiner Verehrung, daß jemand nach ihm zu seinem Ruhme genannt werden konnte; daher heißt auch seine Mutter (Marc. 16, 1. Luc. 24, 10) einfach Maria Jacobi. „Judas, Jacobus' Bruder“, ist also der nämliche Apostel, welcher Joh. 14, 22 „Judas, nicht der Iscariot“, genannt wird; derselbe gehört nach Matth. 13, 55. Marc. 6, 3 zu den Brüdern Jesu (f. b. Art.) und ist derjenige Heilige, welcher gewöhnlich als Judas Thaddäus, in der Liturgie der Kirche aber einfach als Thaddäus (Can. Missae) verehrt wird. Nach griechischen Schriftstellern war er der Bräutigam auf der Hochzeit zu Cana (Nic. Call. H. E. 1, 33); dieß würde wohl die Einladung Jesu und Mariä zu dieser Hochzeit erklären, aber sich schwer mit Matth.